

Winkler, Hans. Weitere Mitteilungen über Pfropfbastarde. 1 Taf., 4 Fig.
i. T. Zschr. f. Botanik I. 1909. S. 315—345.

Strasburger, E. Meine Stellungnahme zur Frage der Pfropfbastarde. Ber.
d. Deutsch. Botan. Ges. 27, 1909. S. 511—528.

Winkler berichtet zunächst über das weitere Verhalten seines als Pfropfbastard gedeuteten *Solanum tubingense*¹⁾. Von Wichtigkeit scheint Ref. vor allem der Umstand zu sein, daß *Sol. tubingense* Früchte ansetzt, die teilweise wenigstens keimfähigen Samen enthalten. Diese Samen werden zwar nicht völlig reif, aber trotzdem enthält ein Teil davon lebensfähige Embryonen, die unter gewissen Vorsichtsmaßregeln zur Heranzucht lebender Keimpflanzen verwendet werden können. Irgendwelche Angaben über die Natur dieser Keimpflanzen von selbstbefruchteten *S. tubingense* macht Winkler noch nicht.

Von großem Interesse sind dann ferner Angaben über vegetative Aufspaltungen von *S. tubingense* in seine Komponenten. Adventivsprosse aus zwei dekapitierten Stammstücken von *S. tubingense* bestanden teils aus absolut reinem *S. nigrum* (15 bzw. 5 Sprosse), teils aus *S. tubingense* (8 bzw. 6 Sprosse). — Außer diesen künstlich ausgelösten traten auch zweimal spontane Rückschläge an zwei Zweigen von *S. tubingense* auf, und zwar beidemal Rückschläge nach *S. nigrum*. Ein derartiger sehr instruktiver Fall ist auf einer der Abhandlung beigegebenen, nach einer Photographie reproduzierten Tafel sehr schön illustriert. Das ganze Auftreten dieser Rückschläge ist völlig analog demjenigen der Rückschläge, die an *Cytisus Adami* oder an den *Crataegomespilus*-Stöcken beobachtet werden können.

Ferner enthält die Abhandlung den Bericht über die Entstehung eines zweiten Exemplars von *S. tubingense*. Dieses zweite Individuum entstand in analoger Weise wie das erste, war aber zunächst kein reines *S. tubingense*, sondern eine Sectorialchimäre zwischen *S. lycopersicum* und *S. tubingense*. Sprosse aus der Tubingense-Seite dieser Chimäre gaben dann aber natürlich reines *S. tubingense*.

Das Wichtigste an dieser Abhandlung scheinen Ref. jedoch Mitteilungen über die Entstehung anderer, von *S. tubingense* verschiedener Zwischenformen zwischen *S. nigrum* und *S. lycopersicum* zu sein. Die Entstehungsweise dieser neuen Formen war in allen Fällen im Prinzip die gleiche, wie die für *S. tubingense* geschilderte.

Im ganzen traten vier von *S. tubingense* deutlich verschiedene derartige „Pfropfbastarde“ auf, von denen Winkler unter den Namen *S. Proteus*, *S. Darwinianum*, *S. Gaertnerianum*, *S. Koelreuterianum* ausführliche Beschreibungen, z. T. auch Abbildungen bringt. *S. Proteus* steht offenbar im äußeren Habitus der Tomate näher als *S. tubingense* und ist charakterisiert durch eine sehr variable Blattform. Ebenso sind auch die anderen neuen „Pfropfbastarde“ morphologisch gut voneinander unterscheidbar. Einige dieser neuen Typen sind mehrfach aufgetreten, z. T. auch zuerst in Form von Sectorialchimären. Z. B. *S. Proteus* trat einmal auf als Sectorialchimäre, die in einem Sector *S. nigrum*, im andern *S. Proteus* war. *S. Koelreuterianum* entstand einmal aus einer Sectorialchimäre zwischen *S. nigrum* und *S. lycopersicum* und zwar genau auf der Grenze der beiden Gewebeanteile.

Soweit über die tatsächlichen Versuchsergebnisse Winklers. Weitere Einzelheiten müssen im Original eingesehen werden, das übrigens selbst ohnehin schon einen sehr gedrängten vorläufigen Bericht über diese

¹⁾ Vgl. das Referat in Bd. 1. S. 401 dieser Zeitschrift.